

amtliche Benennung bleibt aber wohl doch „S. M. J. I.“, wenngleich die Zentrumspreffe darin eine verwerfliche Nachahmung englischen Brauches erblickt.

Die Hauptsache ist und bleibt jedenfalls, daß wir noch manche so tüchtige und leistungsfähige Lustschiffe oder noch bessere als der alte „J. I.“ erhalten, wie sie die Engländer uns wohl nicht so schnell nachmachen werden.

Volksschullehrer und Jugendgerichte.

Der dem Reichstage vor kurzem zugegangene Gesetzentwurf betreffend Aenderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, unterscheidet sich in einem wesentlichen Punkte von dem gleichnamigen Entwurf, der vor längerer Zeit durch amtliche Bekanntmachung zur öffentlichen Kritik gestellt worden ist: während nämlich das bisherige Gerichtsverfassungsgesetz und der zunächst veröffentlichte Entwurf an dem Ausschluß der Volksschullehrer vom Schöffennamte festhielt, bestimmt der neue Entwurf, daß Volksschullehrer wenigstens zu dem Amte eines Schöffen bei den Jugendgerichten berufen werden können. Wie dazu von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, war bei der Vorbereitung des Entwurfs bereits der Plan erwogen worden, diese Ausnahmestimmung gegen die Volksschullehrer zu beseitigen oder doch nicht in dem bisherigen vollen Umfang aufrechtzuerhalten, der Plan scheiterte aber damals an dem Widerstand der preussischen Staatsregierung, und so enthielt denn auch der zuerst veröffentlichte Entwurf nichts von einer Zulassung der Volksschullehrer zum Schöffennamte. Der Bundesrat beschloß jedoch, mit der bisherigen Praxis insoweit zu brechen, als die Jugendgerichte in Betracht kommen, die von den Landesjustizverwaltungen bei einzelnen Amtsgerichten zur Aburteilung von noch nicht achtzehn Jahre alten Personen errichtet werden können. Allerdings hat der Bundesrat die Zulassung der Volksschullehrer zum Schöffennamte auf die Jugendgerichte beschränkt.

Ausland.

Die Anklage gegen Erminister Alberti.

Die Untersuchung gegen den dänischen Erminister Alberti ist noch immer in vollem Gange. Da der ehemalige Minister wegen seiner Verbrechen von den zwölf Mitgliedern des höchsten Gerichts, des sogenannten Landsråds, abgeurteilt werden soll, so hat nach dänischen Gesetzen der dänische Reichstag über die Festsetzung des Prozesses zu bestimmen. Es bestehen aber unter den Abgeordneten Meinungsverschiedenheiten über die Frage, ob schon das gesamte Material für die Verhandlung gesichert worden ist, oder ob noch neue Materialien herbeigeschafft werden müssen. Der Riksdag hat eine besondere Kommission ernannt, die sich mit dieser Frage zu beschäftigen hat. Am Freitag hat wieder eine Sitzung dieser Kommission stattgefunden und die Referenten Bergberg und Christensen haben den Antrag durchgesetzt, daß der höchste Gerichtshof beauftragt werden soll, schon für die nächste Zukunft den Termin des Ministerprozesses zu bestimmen. Die Verbrechen, die Alberti vorgeworfen werden, sind in folgender Art formuliert worden: Er hat als Justizminister Konzeptionen erteilt, zu deren Gewährung er kein Recht hatte. Durch diese Konzeptionen hat er sich widerrechtliche Vermögensvorteile verschafft. Ferner wird ihm vorgeworfen, daß er verurteilten Journalisten einen widerrechtlichen Strafausschub gewährt hat, damit diese Unregelmäßigkeiten des Ministers verschwiegen oder verschleiert werden.

Vorbereitungen zu Castro Heimkehr nach Venezuela.

Einem Telegramm aus Port of Spain zufolge hat der Gouverneur von Trinidad die Ausfuhr von Munition, wie man glaubt, wegen der erwarteten Ankunft Castros verboten.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Verzeichnisse für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 7. April.

— **Nationale Rundgebungen zu den Landtagswahlen.** Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins im Königreich Sachsen wendet sich mit einer Rundgebung zu den bevorstehenden Landtagswahlen an die Wähler. Als leitenden Gedanken stellt die Rundgebung die allgemeine Forderung auf: Fortbildung aller Staatsinstitutionen nach zeitgemäßen Grundsätzen. In diesem Sinne werden gefordert: eine Revision der an manchen Punkten veralteten Verfassung; eine Reform der Ersten Kammer, unter Berücksichtigung der gesteigerten Bedeutung von Handel, Industrie und Gewerbe wie der freien Berufe; eine neue Wahlkreiseinteilung; Aenderung der Gemeindeverfassung, insbesondere der Landgemeindevorordnung; Regelung der Gemeindesteuergesetzgebung; Reform des Staatsdienstrechtes, das der heutigen Stellung der Beamtenklasse angepaßt werden soll; Regelung der Kompetenzen zwischen Justiz- und Verwaltungsbehörden; und ein Gesetz zum Schutze der staatsbürgerlichen Freiheit gegen Uebergriffe der Polizeigewalt. Weiter wird die Ausdehnung der Betriebsmittelgemeinschaft empfohlen, die Wertvollheit der Schiffsabgaben betont und dem neuen Landtage die Aufgabe gestellt, die Gesundheit der Finanzen Sachsens zu fördern und eine Ueberwindung der Steuerlast zu verhüten. Die Rundgebung rechtfertigt sodann die Mittelhandpolitik der nationalliberalen Partei. Auch die Volksschulreform soll unter dem Gesichtspunkte erfolgen, daß die Schule sich den Forderungen der Zeit anzupassen und demgemäß den erzieherischen Zweck mehr zu betonen habe als seither. Der mechanische Fernunterricht soll zurückgedrängt, dafür die Erziehung zur persönlichen Tüchtigkeit, zu selbständigem Denken in den Vordergrund treten. Am allerwenigsten soll der Religionsunterricht ein Fernunterricht sein, er soll das Gemüt des Kindes erfassen und das

Beden Christi vor Augen stellen. Den neuen Anforderungen der Schule sei die Lehrerausbildung anzupassen. Das Ansehen des Lehrerkonfes soll sich auf das Vertrauen gründen, das ihm erwiesen wird. Die sachliche Schularbeit sei durchzuführen und ein Landesbeirat erstrebenswert.

— **S. E. K. Der evangelisch-lutherische Schulverein für das Königreich Sachsen,** der in den letzten Tagen gegründet worden ist, ist eine Frucht aus dem Schulkampfe dieses Winters. Der Verein will in Wort, Schrift und praktischer Arbeit dazu helfen, daß der Jugend unseres Volkes eine scharf- und bekenntnistreue religiöse Unterweisung erhalten werde. Mitglieder kann jeder unbescholtene volljährige evangelisch-lutherische Christ (auch Frauen) werden, der das Ziel des Vereins billigt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 1 Mark. Dem Vorstand gehören neben seinem Vorsitzenden, Herrn Oberverwaltungsgerichtsrat von der Veden-Dresden, Männer aus allen Kreisen, Beamte, Geistliche, Kaufleute usw., insbesondere auch Lehrer an. Der Verein tritt an die Öffentlichkeit mit seinem ersten Flugblatt, das die Frage erörtert, um was es sich in dem gegenwärtigen Kampfe eigentlich handelt. Seit dem erst achtägigen Bestehen des Vereins sind ihm aus allen Teilen und

Ohne Karte keine Zeitung!

Um Unzuträglichkeiten bei der Ausgabe der Zeitung zu vermeiden, haben wir unsere Ausgabestellen darauf angewiesen, in Zukunft nur gegen Vorzeigung der Karte die Zeitung zu verabsorgen. Wir bitten unsere geehrten Leser, von dieser Notiz gefl. Kenntnis zu nehmen.

Kreisen Sachsens bereits zahlreiche Beitrittsklärungen zugegangen. Anmeldungen und Bestellungen auf das Flugblatt nimmt entgegen P. Adolf Müller, Dresden-N. 9, Christianstraße 13 III.

— **Meister und Arbeitgeber.** Der Arbeitgeber-Schutzverband der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen hat, wie früher, so auch in diesem Jahre beschlossen, das eigenmächtige Ruhenlassen der Arbeit am 1. Mai mit sofortiger Entlassung zu ahnden. Auf Grund dieses Beschlusses teilt der Verbandsvorstand seinen Mitgliedern mit, daß alle bei den Verbandsmitgliedern beschäftigten Arbeiter, die am 1. Mai aus Anlaß der Meisterei nicht zur Arbeit kommen, auf die Dauer von drei bis zehn Tagen auszusperren sind. Die Arbeiter sollen rechtzeitig hiervon in Kenntnis gesetzt werden. Die aussperrenden Arbeitgeber erhalten für den Ausfall der Arbeit eine Entschädigung aus der Verbandskasse.

— **Hinsichtlich der Nonnenplage** im Herbst 1908 stand von den Fortbeständen Dresden mit rund 11000 ha besaßener Fläche obenan. Es folgten Grimma mit 8000 ha, Schandau mit 7000 ha, Grillenburg einschließlich Tharandt mit 4500 ha, Bischofau mit 2500 ha und Auerbach mit 1200 ha.

— **Für die morgen nachmittag 6 Uhr stattfindende Stadtgemeinderatsitzung** ist folgende Tagesordnung aufgestellt: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Besuch des Ausschusses für Errichtung eines Bismarkturm auf dem Wilsdruff bei Kreischa um Bewilligung eines Beitrages hierfür; 3. Anschaffung eines Krankenwagens; 4. Urlaubsgesuch der städtischen Beamtenschaft; 5. Wahl des Ortsschätzungsausschusses für die Schlachtwieherfischung; 6. Besuch des Bahnstufes, Anschlag an die Wasserleitung betreffend; 7. Anschlag des Bahnhofs an die elektrische Leitung hierorts.

— **Bei der hiesigen städtischen Sparkasse** erfolgten im Monat März d. J. 994 Einzahlungen im Betrage von 132433,14 Mk. und 651 Rückzahlungen im Betrage von 90403,21 Mk.

— **Karfreitag und 1. Osterfeiertag** sind die Geschäfte den ganzen Tag geschlossen und bitten wir die geehrten Hausfrauen davon Kenntnis zu nehmen. Die Bäcker und Fleischer haben natürlich zu den gewohnten Stunden geöffnet.

— **Reffelsdorf.** Die diesjährige Fohlenschau und Stutenmusterung des Zuchtbezirks Reffelsdorf fand am vergangenen Dienstag unter Beteiligung vieler Pferdezüchter und sonstiger Interessenten statt. Die vorgeschickten Tiere zeigten von erheblichem Fortschritt auf dem Gebiete der heimischen Pferdezüchtung und waren meistens recht gut entwickelt, insbesondere solche Fohlen die Weideweg gehabt hatten. Zur Vorführung gelangten zuz. 60 ein- und zweijährige Fohlen. Ins Zuchtbuch wurden 32 Stuten eingetragen, wovon 7 dem Kaltblutschlag angehören. Die von der Musterungskommission gestellten Ansprüche waren gut erfüllt, und es konnten 9 Weideweise in den Grenzen von 25 bis 50 Mark zuerkannt werden. Als erste Preise wurden Alben mit den Photographien der königlichen Landbeschäler verliehen, ferner Freideckelne und Lose für die demnächstige Pferdeleiste den 38. zweiten Preisen. Die übrigen Fohlen erhielten mit wenig Ausnahmen den dritten Preis. Die Musterungskommission bildeten Landesfalkenmeister Graf zu Münster, Oberarzt Ritter, Bezirksleiter Dr. Haubold-Reichen, Rittermeister Kluge-Steinbach, Prof. Richter von der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden. Bemerkenswert wurde noch Herr Geh. Oekonomierat Andrá-Braunsdorf, von dessen Weideweise 12 Stück ein- und zweijährige Fohlen besonders vorgeführt wurden, die auch einen recht befriedigenden Eindruck machten. Die von Jahr zu Jahr sichtlichem Erfolge lassen erwarten, daß unsere Landwirte auch fernerhin mit besonderem Fleiß die Pferdezüchtung betreiben werden.

— Am Donnerstag nachmittag wurde die erst vor zwei Jahren errichtete Lederfabrik von Müller in Roffen ein Raub der Flammen. Nur das Wohn- und Kesselhaus blieb vom Feuer unberührt. Das Feuer soll beim Elevator ausgebrochen sein. Viele Vorräte wurden vernichtet, der Schaden ist groß.

— 134000 Mark haben die Stadtverordneten von Meissen für den auf städtisches Gebiet fallenden Teil der neuen linkselbischen Dörfelstraße Dresden-Coffenbaude-Meißen bewilligt und zwar 74000 Mark für die Verbreiterung und Pflasterung der bisherigen Elbdammstraße und Tiefenerlegung des Martinsplatzes und 60000 Mark für Ankauf zweier Häuser an der Einbiegung der neuen Straße in die Poststraße. Nach die bisherige Dampferwartehalle fällt der Straßenverbreiterung zum Opfer.

— **Eine nette Submissionsblüte!** Auf die erfolgte Submissions-Ausschreibung zu den Vorarbeiten der Talsperre bei Ralitz haben 18 Unternehmer Offerten eingereicht; die Angebote schwanken zwischen 68500 und 168000 Mark.

Ämtlicher Bericht

über die am 25. März 1909, nachmittags 6 Uhr abgehaltene

öffentliche Stadtgemeinderatsitzung zu Wilsdruff.

Anwesend sämtliche Herren Mitglieder des Stadtgemeinderates.

Vorsitzender: Der unterzeichnete Bürgermeister.

1. Kenntnis nimmt man davon, daß a) bei einer am 7. Februar 1909 vom Gewerkschaftskartell Plauenscher Grund und Umgegend vorgenommenen Zählung der Arbeitslosen im diesigen Orte 20 Arbeitslose gezählt worden sind und b) der Uberschlag der Sparte für das Jahr 1908 außer dem bereits festgestellten Betrag noch 4449 Mark beträgt. Man beschließt, diesen Betrag für gemeinnützige Zwecke zurückzustellen.

2. Zu den Bausuchen der Herren Musikdirektor Röhmisch, Stadtrat Bretschneider und Handelsmann Dreuer hier werden, den Vorschlägen der Bauabteilung gemäß, Bedingungen nicht gestellt. Herr Stadtrat Bretschneider war bei Beratung seines Gesuches abgetreten.

3. Von dem Dankschreiben des Barbierlehrlings Oskar Pollack, hier für Bewilligung des Stipendiums aus der König Albert-Stiftung nimmt man Kenntnis.

4. Das Gesuch des Herrn Musikdirektor Röhmisch um Erhöhung seines Gehaltes von 500 auf 800 Mark wird gegen 4 Stimmen abgelehnt. Der von Herrn St. B. Fischer zu dieser Angelegenheit gestellte Antrag, Herrn Musikdirektor Röhmisch den Gehalt auf 700 Mark zu erhöhen wird gegen die Stimmen der Herren Lohner, Schöke und Friedrich angenommen.

5. Zu dem Gesuche des Bäckers Herrn Siemens Heyne, Befugnis zum Wein- und Kaffeeschank im erkauften Wilsdruff'schen Grundstücke betr., wird die Bedürfnisfrage einstimmig bejaht.

6. Von der Mitteilung des Soblenwerkes über die Errichtung einer Ueberlandzentrale beziehungsweise dem Vorschlage eine nochmalige Vermählung mit den Herren Vertretern der interessierten Gemeinden über diese Frage herbeizuführen, nimmt man Kenntnis und beschließt diesen Vorschlag nachzukommen. Das vom Sachsenwerk bisher angefallene Material soll erbeten werden, wenn dasselbe kostenlos abgegeben wird. Ferner ist man damit einverstanden, daß ein Herr Vertreter des Sachsenwerkes an der einzuberufenden Versammlung dann teilnehmen kann, wenn hierdurch der Stadt Wilsdruff keinerlei Kosten entstehen.

7. Das Gesuch des Gemeinnützigen Vereins um Ueberlassung eines Raumes für Bibliothekszwecke in der Turnhalle wird einstimmig genehmigt. Herr St. B. Tzschaschel, als Vorsteher dieses Vereins, spricht hierfür seinen Dank aus.

8. Der Stadtgemeinderat nimmt Kenntnis von der Höhe des aufzunehmenden Darlehens für Schulneubauzwecke und die hierüber vorgeschriebene Tilgungsfrist. Man beschließt einstimmig den Sachvorstand zu ersuchen bei der vorgelegten Behörde wegen Erlangung einer längeren Tilgungsfrist vorstellig zu werden.

9. Von den eingegangenen Offerten über das Heizungsmaterial fürs Elektrizitätswerk nimmt man Kenntnis. Hierzu schlägt die Elektrizitätswerkdeputation vor, wegen der großen Preisdifferenz für dieses Jahr auf Brutto zuzukommen und die Lieferung Herrn Beyrich zu übertragen; man beschließt demgemäß. Die Lieferung der Randeroder Kessellohe wird, da die Herren Beyrich und Seidel gleiche Preise fordern, an die zu gleichen Teilen vergeben. Die Anfuhr des Feuerungsmaterials wird dem Antrage der Deputation gemäß Herrn Fuhrwerksbesitzer Wiedemann übertragen.

Der Bürgermeister,
Schlenderger.

Kirchennachrichten

für Gründonnerstag

Wilsdruff.

Form. 1/9 Uhr Beichte.

Form. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Grumbach.

Form. 9 Uhr Kommunion.

Reffelsdorf.

Form. 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Past. Lic. th. Rehmüller.

Sora.

Form. 8 Uhr Beichte.

Form. 1/9 Uhr Hauptgottesdienst und Kommunion der Konfirmanden und ihrer Angehörigen. Anmeldungen tags zuvor erbeten.

Röhrsdorf.

Form. 1/9 Uhr und abends 1/7 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Limbach.

Form. 1/9 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Blankenstein.
Vorm. 9 Uhr Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls, insbesondere für die Neufamilierten und deren Angehörigen.

Tanneberg.
Abends 7 Uhr Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls. Kollekte für den Beleuchtungsfond.

für Karfreitag

Wilsdruff.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Luc. 23, 33-48).
Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst.
Abends 6 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
Kollekte für das jüdische Waisenhaus in Jerusalem.
Kirchenmusik zum Karfreitag.
„Jerusalem, Jerusalem, die du wägst die Propheten.“ Arie für Sopran und Orgel aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn.

Sopran solo: Fräulein Margarethe Gerhardt.
Texte an den Kirchlichen Musikern.

Grumbach.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Festgottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Kommunion.

Resselsdorf.
Vorm. 1/9 Uhr Beichte: Pfarrer Lic. th. Lehmler.
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl: Hl. Hg. Leucht.
Nachm. 3 Uhr Liturg. Gottesdienst: Pfarrer Lic. th. Lehmler.

Sora.
Vorm. 8 Uhr Beichte.
Vorm. 1/9 Uhr Hauptgottesdienst mit Kommunion. Anmeldungen tags zuvor in die Pfarre erbeten.
Nachm. 2 Uhr Liturg. Gottesdienst.

Röhrsdorf.
Vorm. 8 Uhr Beichte.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl.
Nachm. 2 Uhr Liturg. Gottesdienst zum Gedächtnis des Todes Jesu Christi.

Limbach.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Liturg. Gottesdienst.

Blankenstein.
Vorm. 8 Uhr Beichte und Feiern des heiligen Abendmahls.
Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Lit. Gottesdienst.

Tanneberg.
Vorm. 8 Uhr Beichte.
Vorm. 1/9 Uhr Liturg. Gottesdienst und Feiern des heil. Abendmahls.
Nachm. 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.

Oster-Tüten
Oster-Tüten
Oster-Tüten

Tüten-Füllungen

in

Biskuit
Waffeln
Honigkuchen
Chokoladen
Likör
Marzipan
Fondants
usw.

hält in frischer Ware vorrätig

Chokoladen-Onkel
am Markt 101.

Schornsteinaufsätze
„Spiral“
oder zu Ventilatoren in verschiedenen Größen und Weiten empfiehlt

Otto Sohr, Wägesmeister, Wilsdruff.

Hochwillkommen
für jedermann ist der wohlwollende, Appetit u. Verdauung kräftig fördernde, Körper erquickende treue Freund in jedem Haushalt:

Drogist B. Knauth's Magen-Inspektor
(durch D. R. W. J. uel. uel.) ein hochfein. Kräuterlikör nach Benedict. Art mit 30% Pepsinwein-Gehalt, präpariert Gold. Med. Zu haben in den meisten Gastwirtschaften Wilsdruffs und Umgegend.

Bleibe treu
ein jeder Käufer der allein echten **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Schutzmarke: Stedenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie **Milchesser, Finnen, Flechten, Blüthen, Rote des Gesichts** etc.

à Stk. 50 Pfg. bei **Paul Meisch.**

Einem geehrten **Nachlernenden Publikum** empfehlen wir unsere

Lernbahn.
Besonders **älteren Leuten** sehr zu empfehlen, da Stürzen beim Gehen ausgeschlossen.

Hennig & Co., Wilsdruff.



Beim Einkauf von **Puddingpulver** achte man auf

Dr. Oetker's Pudding-Pulver,
dasselbe enthält Knochen bildende Salze.
Zum Backen nur das echte **Dr. Oetker's Backpulver.**



Sie dürfen nie
vergessen, ausdrücklich **Kathreinners Malzkaffee** zu verlangen, denn fortwährend kommen Nachahmungen auf. Achten Sie deshalb darauf, dass jedes Paket das Bild des Pfarrers Kneipp trägt. Tun Sie das nicht, so würden Sie **den Schaden haben.**

Zur bevorstehenden Saison bringe mein **grosses**

Schuhwarenlager
in empfehlende Erinnerung. Ein **Posten starker, sowie Box-Calf-Knopfstiefel** zu herabgesetzten, Knopf- und Schnürschuhe zum **Selbstkostenpreis.**
Schuhwarenhaus
Hugo Nowotnik, am Markt.

Selbstgepressten
Heidelbeerwein, Johannisbeerwein, Stachelbeerwein,
alkoholfrei
Traubenweine, rot und weiß,
empfiehlt
H. Heinicke, Parkstraße.

Schönes Hausgrundstück
in Mitte der Stadt, für jedes Geschäft passend, bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten hierauf nimmt die Exped. d. Bl. unter R. 6 oern entgegen.

Guterhaltener Kinderwagen
zu verkaufen
Rosenstr. 72p.

2 Maschinenarbeiter
werden einstellt bei
Fr. Theodor Müller, Möbelabrik.
Ein Knabe, welcher das

Fleischer-Handwerk
gründlich erlernen will, findet diese Oftern noch gute Behelfe bei
Martin Neubert, Fleischermeister, am Markt.

Anerkann
belle u. gewissenhafte Reparaturwerkstatt für Uhren (Vertrauenssache), Goldwaren (nur Paris), Brillen und Stimmer (nach äzgl. Vorchrift), Sprechapparate (genaue Nachimitation) unter voller Garantie. Größe u. Leistungsf. Firma in der Sprechapparate- und Hatten-Industrie

Hermann Jyrch
Postschappel
nur Charandier Straße 5
Strehlenbahn-Haltes. Markttag
Sonntags u. 12-1 Uhr geöffnet

Eine junge neumeßk. Kuh,
worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen in **Limbach, Gut Nr. 7.**

Knaben-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Männer-Anzüge
neueste Schnitte, neueste Farben, gute tragbare Stoffe
empfiehlt
Eduard Wehner, am Markt.

Feinste, vollfette
Altenbg. Ziegenkäse
empfiehlt
Theodor Goerne
vorm. Th. Ritthausen.
Garantiert reinen

Bienenhonig
Zucker-Honig, Honig-Syrup
empfiehlt
Hugo Busch.

Zur **Frühjahrsaat** empfiehlt:
Hochfeine
Steyr. Rotkleesaat
feine inländ. Rotklee
Thüringer Gelbklee
Schwedischklee, Weissklee
Raygras
Wiesengras-Mischung
für Dauerwiesen
Saaterbsen, Saatwicken
Kirsches Ideal
Leutewitzer, Eckendorfer u. Oberndorfer Runkelsamen
Möhren, Carotten
echtes Strunkkraut
sowie sämtliche
Gemüse- u. Blumenkörner.
Alles in fortgeschritten, auf Reinheit u. Keimfähigkeit unterrichteten Qualitäten.
Alfred Pietzsch.

Eine Wohnung,
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör, an möglichst kinderlose Leute zu vermieten. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Wohnung,
bestehend aus **Stube, Kammer, Küche** und **Zubehör** für 120 Mark zu vermieten.
Rosenstraße Nr. 82.

Landwirtschaftliche Schüler.
Junge Leute, die ab Oftern die Landwirtschaftliche Schule in Meissen zu besuchen gedenken, finden gute Pension.
Offerten unter „Schüler“ befördert die Expedition dieses Blattes

Eine Wagenbüchse
ist verloren gegangen von Limbach bis an Heinrichs Birkel. Gegen Belohnung abzugeben bei **Frohberg, Limbach.**

Verloren.
In der Zeit vom 22. bis 25. März wurden auf der Straße nach Grumbach oder Sora **Steigeisen** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben beim Kaiserlichen Postamt Wilsdruff abzugeben.

Damen- u. Kinder-Jacketts

in grosser Auswahl

bei **Eduard Wehner, am Markt.**

Frühjahrs-Hüte
für Herren und Knaben
in allen modernen Facons und reichster Auswahl, sowie
Mützen aller Art
habe ich stets am Lager und halte bestens empfohlen.
— **Stadthaus. Alwin Forke. Stadthaus.** —

Oster-Tüten
in feinsten Ausführung und verschiedenen Grössen gebe
auch dieses Jahr wieder bei Kauf der Füllungen
vollständig umsonst.
Chokoladen-Onkel
am Markt.

Wilsdruff Hennig & Co. Wilsdruff

empfehlen ihre
Fahrräder: Diamant, Aegier, Anker,
sowie verschiedene andere Marken.



Teilzahlung gestattet!

Ebenfalls halten wir ein grosses Lager in Nähmaschinen, vor- und rückwärts nähend, mit Stick- und Stopf-Apparat, Dampfwaschmaschinen, Wringmaschinen in allen Grössen zu enorm billigen Preisen.

Gummi konkurrenzlos billig.
Reichhaltiges Lager sämtlicher Zubehörteile. Reparaturen
schnell und billig.

Neu aufgenommen: **Alexandra-Separatoren.**

Sitzbadewannen

von 750 Mk. an,

Volksbadewannen

von 18 Mk. an, sowie

Wellen- u. Wiegebad

D. R. G.-M. (System Krauß)

hält stets vorrätig
Otto Sohr, Rüge's Nachf., Klempnermstr.
Wilsdruff.

Saat-Hafer,

Saat-Erbsen u. -Wicken,

Pelluschken,

silbergraues Heidekorn,

Virginia-Saat-Mais

empfehlen **Hugo Busch.**

Naturreines, verbürgt echten hochfein, in Gläsern, verkauft

P. Kirchner, Birkenhain.

Gold-Darlehn, jeder Höhe, auch ohne

Bürg. zu 4, 5%, an jed. a. Wechsel,
Schuldschein, Hypoth. a. Ratensabzahl.

gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18.**

Gustav Adam

Wilsdruff

empfehlen

neue Ringäpfel

kaliforn., franz. u. bosn.

Pflaumen

neue Prünellen

neue Aprikosen

hochfeines Mischobst

feinste Gemüse-

und Fruchtkonserven

feinste Preiselbeeren.

Tisch-Konserven,

Preiselbeeren,

Heidelbeeren,

Kirschen, mit und ohne Kerne,

Pflaumen, geschält,

Birnen, in Gläsern und ausgewogen,

empfehlen **H. Reintze,**

Parkstrasse.

Gasthof Neukirchen.

Dienstag, den 3. Osterfeiertag

Grosses humoristisches Gesangskonzert

ausgeführt vom Männergesangsverein zu Neukirchen,
Anfang 1/8 Uhr — unter Mitwirkung bester Damen — Anfang 1/8 Uhr.
Nach dem Konzert: **feiner BAJA.**

Hierzu laden ergeht ein
O. Kretschmar, Gastwirt. **der Gesangsverein.**

Kaffee! **Kaffee!**

Trotzdem die Kaffee-Preise in letzter Zeit sehr gestiegen sind, wird meine

Kaffee-Spezial-Mischung

≡ Marke „Triumph“ ≡

a Pfund 120 Pfg.

in der bisherigen, anerkannt vorzüglichen Mischung weiter geführt
Jeder Versuch dieses Kaffees lobt

Alfred Pietzsch.

Kaffee! **Kaffee!**

Besten frischen

Portland-Zement

empfehlen billigt **Theodor Goerne,**
vorm. Th. Ritthausen.



Neuheiten

in Kinder- und Sportwagen

zu den billigsten Preisen hält stets vorrätig die

Korbmacherei von Rob. Täubert, Wilsdruff,

Schulstrasse 191.

Alle Kinderwagen werden vorgerichtet.

Herzlicher Dank!

Nachdem wir die irdische Hülle unserer guten Mutter, Gross- und
Schwiegermutter, der

Frau Amalie verw. Ehrlich

dem Schoss der Erde übergeben haben, ist es uns ein Bedürfnis, für die
vielen Beweise der Liebe und Teilnahme von nah und fern, für die
reichen Blumenspenden, den lieben Nachbarn für das freiwillige Tragen
zur letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte am Grabe und
die erhebenden Gesänge allen unsern **herzlichsten Dank** hier-
durch auszusprechen.

Kaufbach, den 7. März 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Alle Sommer-Neuheiten
sind aufs zahlreichste eingetroffen:
Wollene Kleiderstoffe
Kattuns, Satins
Cachemires, Foulards
Mousseline
Damen-Jacketts
Mädchen- u. Knaben-
Capes.
Emil Glathe, Wilsdruff.

Paul Kletzsch
Drogerie, Wilsdruff
empfehlen als neu aufgenommen:
alle Gemüse- u.
Blumensämereien
in frischer Ware, billigt.

Plakate
mit der Aufschrift „Das
Betreten dieses Grund-
stückes ist hol . . . Mk.
Strafe verboten“ hält vorrätig
Arthur Schunk, Buchdruckerei.

Gasthof Grumbach.

2. Osterfeiertag
öffentliche

Ballmusik.

Um freundlichen Zuspruch bittet

P. Vohr.

Deutsches Haus, Köhrsdorf.

1. Osterfeiertag:

Großer Lichtbildervortrag: „Das
malerische Norwegen.“ (Eine Reisebeschrei-
bung von Hamburg bis in die Eisregion in
150 Bildern. Projektionsvortrag v. W. Jost.)

Anfang 1/8 Uhr.

Eintritt: im Vorverl. 30 Pf., a. d. Kasse 40 Pf.

2. Osterfeiertag:

starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladen

Rich. Hentschel u. Frau.

Ins Gesicht schreien

möchte man es einem jedem, kaufen Sie

bei der Ga.: **Aug. Schmidt.**

Zeitige Saatkartoffeln

und **Märzdorfer Steckzwiebeln**

empfehlen billigt **Paul Humpisch,**

früher Kommandant.

Zurückgeführt vom Grabe unserer heis-
geliebten

Erna

sagen wir allen Freunden, Nachbarn und
Bekanntem für die herrlichen Blumenspenden
unsern **herzlichen Dank.**

Wilsdruff, im April 1909.

Die trauernde Familie **M. Dietze.**

Hierzu 1 Beilage.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 39.

Donnerstag, 8. April 1908.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 7. April.

In einem Abort des Zuges Nr. 313, der Sonnabend abend um 7 Uhr 19 Min. von Dresden kommend auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintraf, wurde die Leiche eines unbekannt, etwa dreißigjährigen Mannes aufgefunden. Ein von der Unfallstation telephonisch herbeigerufener Arzt stellte fest, daß der Fremde sich vergiftet hatte. In seinen Taschen wurde ein Eisenbahnkillet von Dresden, ein Portemonnaie mit 1000 Mark Inhalt, sowie ein offener Brief vorgefunden, der über die Motive zum Selbstmord Aufklärung gab. Der Lebensmüde teilte mit, daß er durch ein in der Warschauer Straße 2 in Berlin wohnendes Mädchen zu dem verzweifelten Schritt getrieben worden sei. Dieses habe ihm das Leben zur Hölle gemacht und vernichtet. 19000 Mark habe er bereits geopfert, weitere Opfer könne er nun nicht mehr bringen. Der Brief enthielt keine Unterschrift. Die Leiche wurde nach dem Schauhaufe überführt.

Dem Bericht über die Beleidigung des jetzigen Herrn Regierungsrates von Stoppensfels in Reichen durch den Gemeinderat von **Salbendorf** an der Spree ist noch hinzuzufügen, daß sich die vom Gemeindevorstand Wagner über Herrn von Stoppensfels gemachten Behauptungen als völlig unwahr erweisen haben und nur deshalb von Verfügung einer Freiheitsstrafe Abstand genommen worden ist, weil das Gericht angenommen hat, daß Wagner geglaubt hat, im Interesse seiner Gemeinde zu handeln.

In **Langenberndorf** wurde der 28 Jahre alte Gutsherr Arthur Kirchhof auf einem Waldgrundstück, wo er Reifig abhakte, im angrenzenden Wiesenbache ertrunken aufgefunden. Er dürfte bei einem Unwohlsein in den Bach gestürzt und, da Hilfe nicht zur Stelle war, ums Leben gekommen sein.

Am 6. April fand in **Zittau** die erste Leichenverbrennung statt. Als erste Leiche wurde der in Görlitz verstorbenen Sanitätsrat Dr. Veschaft verbrannt.

Die Handelskammer zu **Leipzig** hat beschloffen gemeinsam mit den übrigen sächsischen Kammern gegen den Kompromißantrag des Reichstages betr. die Reichsfinanzreform sich auszusprechen, dagegen die Nachlasssteuer bez. den Ausbau der Erbschaftssteuerleggebung zu befürworten.

Eine Seltenheit. Trotz der Gehaltsaufbesserungen der städtischen Beamten und Lehrer ist die Stadtgemeinde **Crimmitschau** in der glücklichen Lage, die Steuern in diesem Jahre zurückzuzahlen.

Das Grubenunglück auf dem Wilsdruffsche in **Zwidau** hat keine weiteren Opfer an Menschenleben gefordert. Das Befinden der Schwerverletzten hat sich nicht verschlechtert, so daß Aussicht besteht, alle am Leben zu erhalten.

Die gesamten Mitglieder der Stadtkapelle von **Schneeberg** haben sich vom 1. April ab von ihrem Direktor Meinel getrennt. Sie beabsichtigen jedoch, die Musikgeschäfte dort weiter auszuüben.

Ein großer Versicherungsschwindel beschäftigte jetzt in zweitägiger Verhandlung die **Freiberger** Strafkammer.

Auf der Anklagebank nahmen Platz der Pappfabrikant und Ingenieur Albert Otto Köhler in Großschirma wegen Betrugs, und dessen früherer Buchhalter Paul Hermann Koch wegen Beihilfe. Der 1875 in Köffen als Sohn eines Fabrikanten geborene Angeklagte Köhler hat sein Leben bei dem Allgemeinen deutschen Versicherungsverein Stuttgart, der Magdeburger Versicherungsgesellschaft und der Versicherungsgesellschaft in München in einer Gesamthöhe von 400000 Mark versichert, und zwar im Juli 1906. Anfang November 1906 soll er sich nun, um einen Teil der Versicherungssumme zu erlangen, eine schwere Verletzung der rechten Hand mit Absicht zugefügt haben, indem er sich in seiner Fabrik „Schurprinz“ in Großschirma an einer Kreissäge zwei Finger verstümmelte. Die Gesellschaften zahlten ihm seinerzeit insgesamt 104000 Mark aus. Während er nun in der Voruntersuchung zu

solchem Maße vorhanden, daß sie sich bei Begehung der Straftaten in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustande befunden hätten. Der Staatsanwalt faßte das Ergebnis der Beweisaufnahme dahin zusammen, daß sich klar ergeben habe, daß der „Unfall“ absichtlich herbeigeführt wurde, um mit dem Versicherungsgeldern die drückende Geldknappheit zu beseitigen. Das Gericht verurteilte Köhler wegen Betrugs zu vier Jahren Gefängnis und Koch wegen Beihilfe zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. — Gegen die beiden Angeklagten schweben noch Verfahren wegen zahlreicher Brandstiftungen.

Der 35 Jahre alte Arbeiter Johann Panzner in **Sidwald** geriet in der Riegerschen Dampfdrucke in Teplitz in die Transmission, wurde mehrere Mal herumgeschleudert und erlitt solche Verletzungen, daß er bald darauf den Geist aufgab.

Ueber ein launisches Spiel des Zufalls wird aus **Auffig** berichtet: Als voriges Jahr der dortige Theaterkassierer, Herr Bobansky, sein Benefiz hatte, beschenkte ihn seine Gattin mit einem munteren Zwillingsspärdchen. Letzten Freitag fand nun wieder das Benefiz des Herrn Bobansky statt, und richtig fand sich auch diesmal wieder der Storch mit einem strammen Buben ein.

Verlobungs-Anzeigen

die anerkannt die zweckentsprechende weiteste Verbreitung im Wochenblatt für Wilsdruff finden, bitten wir für die Oster-Nummer rechtzeitig aufzugeben.

Vermischtes.

* **Königin Wilhelmina der Niederlande und ihr Volk in froher Erwartung!** Die Holländer haben sich nach und nach von dem pessimistischen Zweifel befreit, daß die dynastischen Hoffnungen, welche sie auf die ersten Tage des Monats April gesetzt haben, neuerlich zunichte werden könnten, und sie geben sich einem förmlichen Freudentaumel hin, weil ihre Königin in normalem Gesundheitszustande ihrer schweren Stunde entgegensteht. Jede Stunde möchten die sonst so pflegematischen Holländer Neues aus dem Königsschloße hören, und namentlich die Frauen sind in heller Aufregung. Man erwartet die Ankunft des Thronerben — Thronerbe ist das Neugeborene, ob es nun männlichen oder weiblichen Geschlechtes ist — für Oster-sonntag oder Ostermontag, und für diese Tage wurde den Truppen bedeutet, daß sie keinen Urlaub bekommen, weil sie eventuell ausrücken müssen. Erfolgt die Geburt bei Tage, so wird Glöckchenläuten und Kanonendonner die Nachricht verkünden, dagegen werden bei Nacht Leuchtfeuer aufkommen. An allen Türmen und Masten sind schon Proben mit Fahnen gemacht worden, die bei der Glücksbotschaft gehißt werden. Hunderttausende von Sängern werden in Bereitschaft gehalten, mit denen ständer und Erwachsene Lützje veranstalten wollen. Daß eine Illumination der Städte Amsterdam, Rotterdam, Haag, Utrecht und Haarlem bis ins kleinste Detail vorbereitet wurde, ist bekannt, aber auch zwanzig kleinere Städte wollen nicht zurückbleiben und werden den Abend mit Illumination feiern. Delft will sich besonders hervortun. Tag für Tag sind im Haag die reichsten Geschenke für die Königin und den Thronerben eingelangt; von der Provinz Zeeland ein Kinderwagen mit Baldachin aus alten Spitzen, vom Haag die Wiege mit

Auf dunklen Wegen.

Roman von C. Wagner.

7]

Nachdruck verboten.

„Ich verstehe.“

„Nun gehe hinein und mache Dich zum Tee bereit. Du wirst mich dann am Teetisch finden.“

Mr. Strange blickte seiner Tochter mit zärtlichen Blicken nach, als sie durch die Veranda eilte und in der Tür verschwand. Es war zu sehen, daß er sie mit der ganzen Innigkeit seiner edlen Natur liebte. Ihre Stimme war seine liebste Musik, ihre Gegenwart war die einzige Freude seines Lebens. Sie war das einzige Wesen in der weiten Welt, welches ihm gehörte, und er wachte über sie mit der Sorgsamkeit einer Mutter.

Er hatte sich ihrer Erziehung gewidmet und sein eifriges Bestreben von dem Augenblick an, als er mit ihr nach Griechenland gekommen, war, ihr Mutter und Gespielin zu erweisen und sie glücklich zu machen, damit sie die mancherlei Entbehrungen in dieser Einsamkeit nicht fühlte. Er hatte die Schule zu Oxford besucht, war bewandert in allen Wissenschaften, war mehrerer Sprachen mächtig und ein Meister in der Musik. In all diesen Dingen unterrichtete er seine Tochter und fand in ihr eine eifrige talentvolle Schülerin.

Als **Alexa** in ihr 14. Lebensjahr trat, hatte er durch einen Agenten in Athen eine Gouvernante für sie aus Paris kommen lassen, welche fünf Jahre in seinem Hause lebte und ihrem Zögling mit derselben Zärtlichkeit zugetan war, wie Jedermann, der das reizende und muntere Mädchen kannte. Dann war die Gouvernante nach Paris zurückgekehrt und **Alexa** wurde als Herrin über das Hauswesen ihres Vaters eingesetzt, so daß sie tun

und lassen konnte, was sie wollte. Zu dieser Zeit war es, daß sie sich aus Liebe zu längeren Ritten auf ihrem Pony hingab, von denen der heutige in der Befreiung der Gefangenen aus den Händen der Räuber resultierte.

Mr. Strange hatte in seiner grenzenlosen Liebe zu ihr sein Bestes getan, sie zu verwöhnen. Ihre Wünsche waren für ihn Befehle. Aber bei ihrer edlen Natur, ihrer Herzengüte, ihrem heiteren Temperament und ihrer Verständigkeit war diese Erziehung nicht nachteilig geworden. Wenn sie zuweilen auch etwas eigenwillig war, vermied sie doch sorgfältig, ihrem Vater oder sonst jemandem Schmerz zu bereiten, und war sie in dem einen Augenblick neckisch und übermütig, so konnte sie im nächsten ebenso ernst und sinnig sein, wenn die Umstände es erforderten.

Mr. Strange trat ins Haus und kam in ein kleines, anmutiges Speisezimmer, welches durch eine breite Flügeltür mit der Veranda in Verbindung stand. Der Teetisch war gedeckt und in dessen Mitte stand eine brennende Lampe. Die ganze Ausstattung des Zimmers hatte ein englisches Ansehen; nur der klare Honig, die frische Ziegenmilch, der Kuchen und die köstlichen Früchte erinnerten daran, daß man sich in Griechenland befand.

Er hatte kaum das Zimmer betreten, als seine Tochter in einem frischen, anmutigen, griechischen Kostüm erschien. Ihr Haar war mit einem breiten Band zurückgebunden und fiel lose auf den Rücken. Sie nahm ihren Platz an der brodelnden Teemaschine ein und begann eine Unterhaltung, welche ihrerseits heiter und ungezwungen geführt wurde; ihr Vater aber sagte wenig, lächelte ihr jedoch wohlgefällig zu.

Nachdem das Mahl beendet war, nahm Mr. Strange den Arm seiner Tochter und führte sie ins Wohnzimmer. Dieses war ein ein hohes und großes Gemach, dessen Fußboden mit türkischen Teppichen belegt war. Neben

anderen notwendigen Gegenständen bildeten ein hübsches Pianoforte, mehrere Schreibtische und Bücherregale, gefüllt mit köstlichen Bänden die Ausstattung des Zimmers. Es wurde erleuchtet durch eine große Hängelampe und mehrere Wachskerzen.

Alexa setzte sich ans Piano, ihre Hände glitten leicht über die Tasten, dem Instrument herrliche Töne entlockend und sie sang mit reiner, lieblicher Stimme und tiefem Gefühl eine alte, schottische Ballade. Ihr Vater hatte sich auf einen Divan gesetzt und hörte bewegt dem Gesange zu.

„Komm, **Alexa** setze dich zu mir“, sagte er, nachdem die letzten Töne verklungen waren und das Mädchen sich vom Instrument erhob. „Ich habe dir etwas zu sagen.“ Das Mädchen setzte sich auf einen gestrickten Schemmel neben ihn und schmeigte seinen Kopf an seine Kniee. „Du hast mir deine Erlebnisse auf Deiner heutigen Tour noch nicht erzählt“, sagte der Vater ernst, ihr weiches Haar streichelnd. „Du bist immer so bereit, mir Deine kleinen Abenteuer zu erzählen, daß Dein heutiges Schweigen mir zeigt, daß Dir wirklich etwas passiert ist. Hast Du jemanden in den Bergen angetroffen?“

Das Mädchen zögerte, aber da sie gewohnt war, dem Vater alles anzuvertrauen, was sie wußte und was ihr Herz drückte oder bewegte, konnte sie ihm auch jetzt die Wahrheit nicht vorenthalten.

„Was für scharfe Augen Du hast, mein Vater“, sagte sie. „Ich glaube, ich war ein wenig tollkühn. Ich führte ein seltsames Werk aus und überlegte erst nachher. Erinnerst Du Dich unseres Patienten im vorigen Jahre, — **Spiribion?**“

Nur zu gut. Ich habe stets bereit, daß ich erlaube, den Mann in dieses Haus zu bringen. Er hätte unten im Dorfe im Hause eines Arbeiters gelassen werden müssen.“

prachtvollen Stickerien, aus Rotterdam ein Tafelservice, aus Saardam eine silberne Schaufel. Eine große Anzahl von Stiften wurden gemacht. So stifteten die Holländer in London Betten in Spitälern. Am meisten Freude dürfte der Königin das Geschenk der Stadt Groningen machen, das in einem antiken geschnittenen Wäschekranz besteht, der ganz angefüllt ist mit der schimmernden, spigenbesten Wäsche für das Neugeborene. In einem Fache entdeckte sie eine silberne Wärmflasche, in einem anderen, wohlverwahrt in Schachteln und Schächtelchen, altes flämisches Kinderspielzeug. Auch ein Stammbuch wurde geschickt, in das die Königin die Chronik des Kinderlebens ihres Sprossen eintragen soll. Eine Kinderwaage fehlt ebenfalls nicht, und auch die ist aus massiven Silber. Eine ganze Anzahl von Städteverwaltungen stiftete Uhren auf Kirch- und Rathaus-türme, die zum ersten Male bei der Geburt des kleinen Drainers schlagen werden. Eine Münze wurde geprägt, die in hunderttausend Exemplaren im ganzen Lande verteilt wird. Man wünscht, daß die Witterung sich bald ändert und sonnige Tage den Frühling einleiten, der für Holland ein ganz besonderer Festfrühling werden soll.

Kurze Chronik.

Ein entsetzliches Baumglück. Ein sehr schweres Baumglück ereignete sich am Montag nachmittags an dem Neubau der Villa Fischer auf der Mainzer Straße in Bingen. Innerhalb des Hauses sollte in etwa 7 Meter Höhe ein ca. 7 Zentner schwerer Fensterbankstein befestigt werden und war bereits auf das Gerüst gezogen worden, als das Gerüst brach und der Stein mit dem gesamten Holz- und Balkenwerk herabstürzte. Die auf dem Gerüst stehenden sieben Maurer und Handlanger wurden unter den Trümmern begraben. Zwei Leute, der 26jährige Josef Keilinger aus Sornshausen und der 21jährige Andreas Heitz aus Bingen blieben sofort tot; einer wurde von dem schweren Stein buchstäblich begraben und so zerquetscht. Sehr schwer verletzt wurden der 32 Jahre alte Polier Karl Schwarz aus Bingen, der das Rückgrat gebrochen hat, der 19jährige Frei aus Langenlonsheim und der 24 Jahre alte Peter Peil aus Heddesheim, ferner die Arbeiter Georg Kirchbaum aus Weiler und Karl Schütz aus Liebesheim. An dem Aufkommen von drei Schwerverletzten muß sehr gezweifelt werden. Die anderen beiden dürften wohl mit dem Leben davon kommen. Eine Gerichtskommission war bereits an Ort und Stelle. Ueber die Ursache des furchtbaren Unglücks kann Bestimmtes noch nicht mitgeteilt werden.

Ein grauenhafter Raubmord wurde am Sonnabend unweit Boye bei Gelle verübt. Die Ehefrau des Schuhmachers Böhm aus Wolfhausen hatte um 8 Uhr morgens ihre Wohnung verlassen, um einen Geschäftsgang in Boye zu unternehmen. Als die Frau bis Sonntag früh nicht zurückgekehrt war, stellten die Einwohner in Wolfhausen Nachforschungen an. Gegen Mittag fand man die schrecklich zugerichtete Leiche der Frau in einem kleinen Föhrenbestand. Kopf und Gesicht waren durch Messerstücke bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Die Barschaft, die etwa drei Mark betrug, fehlte. Verdächtig, den Raubmord ausgeführt zu haben, ist ein Mann, der in Wolfhausen nach Arbeit fragte und dann den Weg einschlug, auf dem der Mord verübt wurde.

Sarakiri. In Spektibrod bei Nordlingen hat sich eine irrsinnige Bäuerin durch Bauchschlingen getötet.

Englischer Dampfer gestrandet. Nach einer Lloydmeldung aus Punta Arenas ist der englische Dampfer „Dalbrana“ auf der Reise nach Chile in der Westminster-Straße aufgelaufen und in sinkendem Zustande verlassen worden. Von der Besatzung und den Passagieren erreichten neunzehn das Land; der Kapitän und zwanzig Personen werden vermisst.

Eine Riesenseuersbrunst in Texas. Durch einen großen Brand ist in Forth Worth ein großer Kom-

plex von Wohngebäuden im Umfange von sieben Häuservierteln in der Länge und vier in der Breite zerstört worden. Unter den zerstörten Gebäuden befinden sich gegen 100 Wohnhäuser sowie die Maschinen-Reparaturwerkstätten der Texas-Pacific-Eisenbahn, vier Kirchen und zwei Schulen. Im Plünderungen zu verhindern, durchziehen Militärpatrouillen die Stadt.

Aus der Geschäftswelt.

„Schon seit vielen Jahren verwerde ich stets zu meinem Hauptzweck Ihr Backpulver und muß ich gestehen, daß das Ihre von all denen, die ich bereits ausprobiert habe, das Beste ist. Meine Freunde und Bekannten, die ich öfters zu einer Kostprobe einlade, sind von dem Geschmack und von der Güte des Rückens entzückt und überhäufen mich stets mit Lobpreisungen. Und nicht nur dies allein, auch die Zubereitung ist die denkbar einfachste. In der guten alten Zeit, als man noch mit Hand arbeitete, was für Mühen und Sorgen hatte man da! Nie wußte man, wie der Teig auch treiben, wird der Kuchen auch gelingen? Alles da liegt weit hinter uns. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist der Kuchen angerührt, gebacken und schmeckt obenrein noch gut usw. Frau A. B., Berlin SO 16, 3. Dezember 1908.“ So lautet ein von den vielen Anerkennungsbriefen, welche fast täglich bei der Backpulverfabrik von Dr. Oetker, Bielefeld einlaufen.

Wohlgeschmeckende Zubereitung von Suppenfleischresten. Ausgetrocknetes Suppenfleisch schneidet man in Scheiben, befeuchtet jede einzelne mit einigen Tropfen Maggi-Würze, die man gleichmäßig darüber verteilt, befreit sie mit wenig Salz und Pfeffer, wendet sie in Ei und geriebener Semmel und brät sie in Butter. Durch den Raucht-Jalap erhält das Fleisch tatsächlich einen ebenso kräftigen Geschmack wie frischgebratenes oder gedämpftes. (Aus „Henriette Dantbis Praktisches Kochbuch“, Verlag W. Herlet, Berlin W.)

Rätsel-Gcke!

Abstrichrätsel.

Führer, Lust, Bild, Ismoel, Nr. Bod.

Von jedem Wort ist die Hälfte der Buchstaben zu streichen, jedoch so, daß die stehengebliebenen Hälften den Namen eines großen Staatsmannes ergeben.

(Lösung in nächster Nummer.)

Aufklärung des Bierbildes aus voriger Nummer:

Man betrachte das Bild von der linken Seite, der Kopf ist zwischen den beiden Baumstämmen, der Körper wird von der Mauer des Guts Hofes gebildet.

Wessener Produktenbörse

am 2. April 1909.

	1000 kg Mt. bis Mt.	kg Mt. bis Mt.
Weizen neu trock.	215, —	221, — 85 18,25 • 18,80
Roggen hief. neu	161, —	167, — 12,90 • 13,30
Gerste Bran.	—	70, —
Futter.	—	50, —
Hafer alt	165, —	176, — 50 8,25 • 8,75
neu	—	—
Futtermehl I 100	17,50	50 9, —
II	15,50	50 8, —
Roggenkleie	13, —	50 6,60
Weizenkleie grob	12, —	50 6,20
Malzbröner grob	—	50 — 9, —
Malzbröter	—	50 9,75 • 10, —
Heu	per 50 Skilo von Mt. 3,00 bis Mt. 3,50	
Schuttstroh	50	2,20 • 2,50
Gebundstroh	50	1,80 • 2, —
Kartoffeln	50	2,40 • 2,80

Markt-Bericht.

Dresden, 5. April. Produktensbörsen in Dresden. Briefe in Markt. Wetter: Schön. Stimmung: Fest.

Weizen, pro 1000 kg netto: weißer 235—243, do. brauner, alter (75—78 kg.) 231—237, neuer (75—78 kg.) 226—232, russ. rot, 250 bis 258, russ. weiß, —, Kamass 249—253, argentin. 256—260, amerikan. 000—000, Roggen, pro 1000 kg netto: südsächser (70—73 kg.) 166—174, preuß. 167—174, russischer 190—192, Gerste, pro 1000 kg netto: hief. 192—206, hief. 205—215, Bolener 200—210, böhm. 225—235, mähr. 000—000, Futtergerste 147—150, Hafer, pro 1000 kg netto: hief. 184—190, do. 000—000, hief. u. pol. 156—163, Maß, pro 1000 kg netto: Cinnaminte 188—195, Kaplata, gelb. 173—178, amerikan. mied. 180 bis 183, do. neuer 000—000, Rundmaß, gelb. 160—168, do. neuer 000—000, Erbsen, pro 1000 kg netto: Saatware 185—195, Futterware 190—200, Weizen, pro 1000 kg netto: hief. 185—195, Sudowjeizen, pro 1000 kg netto: hief. 204—210 fremd. 215—225, Delant, Winterwaps, feucht — Mt., trocken 000—000 Mt., Reisant, pro 1000 kg netto: feine 155—165, mittlere 145—155, Kaplata 240—245, Bombay 250—260, Hülsen, pro 100 kg netto: mit hoch raffin. 62, Kapselbohnen, pro 100 kg (Dresden, Markt.), lange 13,50, Kintobohnen, pro 100 kg (Markt.); I. 18,50, II. 18,00, Maß 32—34 Mt., Weizenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), erst. der südsächser Abgabe Kaffermahlung 38,00—38,50, Weizenmahlung 37,00—37,50, Semmelmehl 36,00—36,50, Weizenmahlung 34,50—35,00, Weizenmahlung 36,50 bis 37,50, Weizenmahlung 21,00—22,00, Roggenmehl, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), erst. der südsächser Abgabe: Nr. 0 27,00 bis 27,50, Nr. 0/1 26,00—26,50, Nr. 1 25,00—25,50, Nr. 2 22,50 bis 23,50, Nr. 3 19,00—19,50, Futtermehl 14,20 bis 14,40, erst. der südsächser Abgabe, Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresden, Marken) grob 12,20—12,40, feine 11,60—11,80, Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken): 12,80—13,00.

(Feinste Ware über Markt.) Die für Krümel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Weizen unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Maß, gelten für Weizen von mindestens 10000 kg.

Auf dem Markt: Kartoffeln (50 kg.) 3,00 bis 3,50, Weizen (50 kg.) 3,80 Mt., Roggenmehl, Hieserbruch (Schod) 93—95 Mt.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 5. April 1909.

Ergänzung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Mt.	Mt.
Ochsen:		
1. a. vollfleischig, angemästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	38—41	74—77
b. Ceferrichter dergleichen	40—43	76—79
2. junge fleischige, nicht angemästete — ältere ausgem.	34—37	70—73
3. mäßig gemästete junge, gut gemästete ältere	29—33	63—69
4. gering gemästete jeden Alters	25—28	55—62
Kälber und Kühe:		
1. vollfleischige, angemästete Kälber höchsten Schlachtwertes	36—39	68—71
2. vollfleischige, angemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32—35	63—67
3. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entw. Kühe jüngere Kühe und Kälber	28—31	58—62
4. mäßig gemästete Kühe und Kälber	23—27	53—57
5. gering gemästete Kühe und Kälber	—	48—52
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	36—39	68—71
2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere	32—35	64—67
3. gering gemästete	28—31	59—63
Kälber		
1. feinste Rasse (Vollmilchmutter) und beste Sauglüber	53—56	83—86
2. mittlere Rasse und gute Sauglüber	49—52	79—82
3. geringe Sauglüber	44—48	74—78
4. ältere gering gemästete (Freier):	—	—
Schafe:		
1. Mastschaf	36—38	70—74
2. jüngere Mastschaf	33—35	67—69
3. Reitere Mastschaf	31—32	62—65
4. mäßig gemästete Hammel und (Reiz)Schafe	—	60
Schweine:		
1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	63—65	8—70
b) Fettschwein.	54—56	69—71
2. fleischig	60—62	65—67
3. gering entw. sowie Sauen	47—49	62—64
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Langsam, Schafe mittel. Auftrieb: 313 Ochsen, 159 Kälber und Kühe, 263 Bullen, 1042 Kälber, 1262 Schafe, 2191 Schweine. Von dem Auftrieb waren — Rinder und — Kälber und Schafe überreichlich angebracht Herkunft.

„Nachdem ich gestern von der Gefangenschaft der armen Engländer in der Athener Zeitung gelesen hatte,“ fuhr Alexa fort, „konnte ich diese Nacht nur wenig schlafen und heute dachte ich den ganzen Morgen an sie. So ritt ich diesen Nachmittag aus nach den Bergen in der Hoffnung, Spiridion zu treffen und ein gutes Wort für die Gefangenen bei ihm einzulegen.“

„Alexa!“
„Du erschrickst. Aber Spiridion konnte mir ja nichts zu Leide tun, denn ich rettete sein Leben! Und Du weisst, er versprach mir, seine Schuld mit Zinsen abzutragen, wenn sich eine Gelegenheit dazu bieten sollte. Ich wußte, daß er sein Versteck in den Bergen hat und —“

„Ne in meinem Leben hörte ich eine wahrnimmigere Idee!“ unterbrach sie ihr Vater. „Alexa, hasten Du Deine Sinne verloren? Du suchtest den Banditenhauptide auf! Du wolltest für die gefangenen Engländer Fürsprache einlegen?“

„Ja, weil ich ein Recht dazu hatte, mir von Spiridion eine Günst zu erbitten; und er konnte sie mir diesmal nicht abschlagen. Er beabsichtigte, die Engländer heute zu verurteilen, denn ihr Lösegeld war nicht angekommen. Die Gefangenen sind Engländer, von derselben Nation, wie Du und ich. Und obwohl ich England noch nie gesehen habe, konnte ich doch Deine Landsleute einem solchen Schicksal nicht preisgeben, wenn es in meiner Macht stand, sie zu retten.“

Ihres Vaters Gesicht wurde totenbleich. Seine Stimme zitterte vor Erregung, als er mit Bitterkeit sagte:

„Ich bin ein Engländer, Alexa, aber ich habe selbst den Namen England. Ich habe keine Liebe zu meinem Vaterland, noch zu meinen Landsleuten. Du hast Spiridion nicht getroffen? Eine solche Begegnung ist fast unmöglich. Du hast ihn verfehlt und kamst unverrichteter Sache heim — ist es nicht so?“

„Nein, nein. Du erinnerst Dich, daß, als er krank in unserem Hause lag und wir seinen Namen noch nicht wußten, sein Bruder öfters kam, um ihn zu besuchen? Ich hatte mein Pony an einem sicheren Platz gelassen, irrte eine ganze Stunde lang umher und setzte mich in den Schatten eines Baumes, um auszuruhen, als ich Spiridions Bruder schleichend und vorsichtig kommen sah. Er sah mich nicht und ich eilte ihm nach. Er kroch in ein Dickicht und verschwand. Ohne mich zu bemerken, folgte ich ihm.“

„Alexa!“ rief ihr Vater wieder im Tone des höchsten Schreckens.

„Ich befand mich vor einer Felsspalte, durch welche ich kroch und kam in eine Höhle. An diese stieß eine andere, größer und höher, und in dieser befanden sich die Räuber und die Gefangenen Spiridions Bruder berichtete, daß in Athen kein Lösegeld angekommen sei. Da schwur der Hauptmann, daß er den Engländern die Ohren abschneiden wollte; diese wurden gebunden und Spiridion erhob seinen Degen, um das furchtbare Werk auszuführen. Da, in meinem Schreck und meiner Entzündung vergaß ich alles, sprang in die Höhle und hielt Spiridion von der Ausführung seiner Greuelat zurück.“

„Großer Gott! Du in der Höhle der Banditen!“

„Ja.“

„Darfst Du von Sinnen?“

„Ich glaube fast —“

„Wusstest Du, in welcher schrecklichen Gefahr Du Dich befindest?“

„Daran dachte ich erst später. In dem Moment dachte ich nur an meine armen Gefangenen. Ich bat um ihre Freiheit und Spiridion setzte sie in Freiheit. Sie sind jetzt auf dem Wege nach Athen.“

„Und Spiridion ließ Dich gehen mit der Kenntnis seines geheimen Verstecks?“

„Er wollte mich anfangs zurückhalten, aber ich schwur, ihn seinen Feinden nicht zu verraten. Ich gebe zu, daß es recht voreilig von mir war,“ sagte Alexa nachdenkend; „aber ich handelte auf Grund einer Hingebung und bereue es nicht. Ich bewahrte die armen Engländer vor Verflüchtigung. Sie sind die ersten Engländer, welche ich jemals sah, außer Dir, Vater; und Lord Kingscourt, — ich erkannte ihn nach der Beschreibung in der Zeitung und sein Diener nannte ihn „Mylord“ — ist sehr hübsch. Es wäre abscheulich, wenn seine Schönheit durch eine Verflüchtigung beeinträchtigt würde.“

„Ich sehe,“ sagte Mr. Strange mit freundlicher Strenge, „daß Du gar zu viel Freiheit gehabt hast, mein Kind. Lieber wäre es mir, die Engländer hätten ihr Leben verloren, als daß ein Haar auf Deinem unerschuldigen Haupte gekrümmt würde. Dein heutiges Abenteuer ist ein Wendepunkt in Deinem und meinem Leben. Die Banditen werden Dich fürchten. Sie sind in Deiner Macht und werden Deiner Verschwiegenheit und Deinem Schwur nicht trauen. Spiridion hat seine Schuld an Dich abbezahlt und wird sich nun für berechtigt halten, Dich zu verfolgen. Die Schlange hat sich in unser friedliches Eden geschlichen. Alexa, ich sehe großen Kummer für uns in der nächsten Zukunft.“

„Vater!“ rief das Mädchen ungläubig.

„Er machte sich laßt von ihr los, stand auf und schritt unruhig im Zimmer auf und ab.“

„Wir werden von der Luftschlucht getrieben werden, wo ich mich 15 Jahre lang verborgen hielt,“ äußerte er und seine Stimme verriet ernste Besorgnis und großen Schmerz. „Nach dieser jahrelangen Sicherheit naht plötzlich wieder eine Gefahr. Ich denke nicht an mich selbst; denn ich habe schon viel Kummer ertragen, wie wohl selten ein Mensch; aber ich fürchte für Dich Alexa.“

(Fortsetzung folgt.)